



Liebe Clubmitglieder,

nach einer langen Saison mit Höhen und Tiefen für beide Teams ging es zum letzten Saisonrennen noch einmal auf die uns gut bekannte Strecke in Oschersleben.

1. Team „MSC Oldenburg II“ (Nr. 6)

Liebe Freunde und Fans des MSCO II Teams!

Heute der letzte Rennbericht in diesem Jahr, die Saison ist vorbei. Sie ging für uns ganz zufrieden stellend zu Ende: Auto heil geblieben, und die Zeiten stimmten auch so einigermaßen. Einer von uns Fahrern war allerdings ganz aus den Häuschen, - aber davon später.

Die Anreise klappte bei allen gut, obwohl hier der Vollständigkeit halber angemerkt werden muss, dass ich meine Pillen (nun kann ich nichts mehr abstreiten!) vergessen hatte. Nur durch den Umstand, dass Christoph und Anja erst abends starteten, und noch mal umdrehen konnten, kam ich legal zu meinen Mittelchen. (Hat nichts mit Doping zu tun!) Dafür noch einmal ganz offiziell: Danke schön!

Nach Abladen, Papierkram und Abnahme richteten wir die Box ein und waren dann noch beim Chinesen, dort traf dann auch so nach und nach Team I ein.

Am nächsten Morgen, bei schönem Wetter, fing mein Training mit neuen Bremsen und Reifen schon in der Einweisungsphase an. Alles prima, aber irgendwo fehlte etwas Leistung. Helges und Normens Training verlief ebenso unspektakulär.

Die Vermutung, dass etliche Teams fahrerisch durch „Zukäufe“ aufgerüstet hatten, bewahrheitete sich im Qualifying: mit 2.00.886 landeten wir mit Helge als Schnellstem nur auf Startplatz 20!



Der erste Start verlief gut. Helge fuhr phantastische 1.59.308 (6 Hundertstel über der Tagesbestzeit), das brachte aber nur 2 oder drei Platzverbesserungen: „die Trauben hingen hoch“ an diesem Tag.

Ich übernahm, fühlte mich auf dem Auto wohl, aber die Zeiten stellten sich nicht so ein, wie ich's gern gehabt hätte. Mehr als 2.02 war nicht drin, (obwohl ich dort schon 2.00 gefahren war!). Kein Platz gewonnen! Dann übernahm Normen. Mit seiner geringen Praxis erwarteten wir alle eigentlich nur „Ankommen“, aber Normen legte los, auf Antrieb 3 Sekunden schneller als im Sommer. So landeten wir dann im ersten Törn auf Platz 16.

Meine Vermutung, dass eine falsche Spureinstellung unsere „Bremse“ war, bewahrheitete sich. Mit Hilfe einer einfachen aber wirkungsvollen Apparatur, die wir

uns bei den Diepholzern aus leihen konnten, stellten wir (natürlich Hilmar!) die Vorspur auf ein akzeptables Maß ein.

Den zweiten Lauf in der gleichen Fahrereinteilung: Start durch Helge. Wieder sehr gut, dann holte er noch ein oder zwei Plätze und versetzte dann das Team in helle Aufregung als er mit gesetztem Blinker an der Box vorbeifuhr und auch noch irgendwie „winkte“. Hilmar befürchtete erst einmal nichts Gutes und ließ mich suchen. Ich war aber 20 Minuten vor meinem Törn noch mal für „kleine Jungs“, um nicht den „Druck“ von der falschen Seite zu bekommen. Die Dramatik verflog dann aber ganz schnell: Helge hatte den Blinker irrtümlich gesetzt.

Beinahe genau mit Helges Törnende kam eine Ölspur - bedingte „Code 60 Phase“, die er blitzschnell nutzte, um herein zu kommen. Ich übernahm, fuhr aber mehr als 15 Minuten auch nur 60 km/h. Taktisch wäre es klüger gewesen zum Ende der Code 60 Phase herein zu kommen. Ich hatte gar nicht so schnell kalkuliert, die Box aber schon. Sie hat sich für den Fahrspaß entschieden, denn so verloren wir wieder ein oder zwei Plätze: ich fuhr meinen Törn unspektakulär zu ende (hatte aber keine Auswirkung auf die Endplatzierung) und übergab an Normen.

Als abzusehen war, dass alles gut lief, meldete ich mich bei Hilmar ab, um vom „Infield“ mir auch mal ein Daciarennen anzusehen. Was ich da sah, gefiel mir sehr gut. Besonders die „blaue 6“ die sich immer dichter an das TKS Auto heranschob : Normen! - und hast Du´s nicht gesehen: bei einem ganz kleinen Verbremser des TKS Autos ging Normen vor unserer Nase noch in der Kurve längsseits, - hielt beim Konter dagegen und nach der nächsten Kurve war er vorn! Blieb es auch, - ganz toll gefahren, Platz 17! Den Strahlemann hättet Ihr sehen müssen als er vom Parc Fermé kam, die Mundwinkel gingen beinahe bis zu den Ohren!



In der Addition beider Läufe wurde es dann Platz 15 von 27 Fahrzeugen.

Das Zusammenpacken und Aufräumen der Box empfand ich etwas wehmütig: es war ein tolles (Renn-) Jahr mit Höhen und Tiefen, mit vielen schönen Stunden und netten Leuten, die ich kennen gelernt habe.

Abends gab es im Rennhotel dann noch die obligatorische Abschlussgala mit einem hervorragenden Essen und viel zu lauter Musik. Glückliche und weniger glückliche Preisträger wurden ausgezeichnet. Glückwunsch an Team I, zehn Plätze vor uns – das geht schon in Ordnung.

An dieser Stelle möchte ich noch einmal, für alle nachlesbar, meinen großen Dank ganz besonders an Hilmar niederschreiben, er war die Seele des Teams!

Besonderer Dank gilt natürlich auch Dieter und meinen Fahrerkollegen sowie Willi, Günther und allen beteiligten MSCO`lern, die das ganze mit eingefädelt und erst möglich gemacht haben.

2. Team „MSC Oldenburg I“ (Nr. 3)

Bedingt durch das schöne Ergebnis am Sachsenring und dem wiederhergestellten Kontakt zum zweiten Tabellenplatz ging das ganze Team I frohen Mutes in das letzte Saisonrennen.

Nach einem letzten Essen für dieses Jahr im China-Restaurant am Freitagabend ging es Samstagmorgen erst einmal mit dem freien Training los. Bis auf Christoph, der von einem seltsamen Vorderreifen genervt wurde, den wir im Anschluss wechselten, hatten alle ein ereignisloses Training. Nach diesem Training wurde entschlossen, dass es meine Aufgabe sein würde, das letzte Qualifying des Jahres zu bestreiten.

Doch hier zeigte sich, was für den ganzen Tag gelten sollte. Trotz vollem Einsatzes reicht es mit einem stark untersteuernden Auto nur zum 8. Startplatz. So langsam merkte man dem Auto die lange Saison mit so einigen Schäden dann doch an.

Der letzte Lauf bestand wieder aus zwei Rennen à 2 Stunden mit jeweils drei Boxenstopps. Um eine möglichst gleiche Aufteilung zubekommen, beschlossen wir das erste Rennen von Alf und Tim fahren zu lassen. Das zweite Rennen war dann Christophs und meine Sache.

Nach einem gelungenen Start von Alf verlief die erste Rennstunde relativ ereignislos. Auf Platz sieben liegend, konnte Alf das Tempo der Spitzengruppe mit unserem Auto geradeso im Windschatten mitgehen und hatte zum Übergabezeitpunkt des Autos an Tim ca. 6 Sekunden Rückstand auf das führende Fahrzeug. Nach einem wieder mal perfekten Boxenstopp in Idealzeit lag Tim dann nach einiger Zeit auf Platz 4 mit Kontakt zum führenden Auto. Nach einer „Code-60-Phase“ kam dann das Spitzenpulk bei uns an der Boxenmauer vorbei. Als kurze Zeit später wieder die „Code-60-Flaggen“ geschwenkt wurden, schwante uns erst nur Böses, was jedoch durch einen Blick auf die Monitore in den Boxen Gewissheit werden sollte. Genau vor Tim hatte der Drittplatzierte den Zweiten durch einen Stubser auf die Ecke umgedreht. Tim entschied sich links am stehenden Auto vorbeizufahren, als der in diesem Moment die Bremse los lies und ihm direkt vors Auto rollte. Konsequenz: Ein verbogener Radträger sowie starke Deformierungen an der Karosserie. Bezeichnender Weise sollte sich im Nachhinein herausstellen, das der Übeltäter dadurch, dass er uns und das andere Auto praktisch eliminiert hatte auch noch Vizemeister werden sollte.....



Das erste Rennen war für uns jeden Falls so nach 90 Minuten beendet und wir mussten erst einmal warten, bis Tim ziemlich stinkig mit dem Abschleppwagen zurück an die Box kam.

Dann begann Willis große Stunde. Unter dem Motto, dass wir die Saison so nicht ausklingen lassen wollten, ging es daran die Schäden zu richten. Dazu blieben uns ca. 1,5 Stunden, die auch geradeso reichten. Unter dem Verlust einiger Hautpartien (Bremscheiben können ganz schön heiß werden) gelang es Willi alles wieder zu richten, so dass Christoph sich für den zweiten Lauf ganz hinten in der Startaufstellung anstellen konnte.

Mit 11 Runden Rückstand aus dem ersten Rennen war Christophs Motivation sicherlich nicht mehr so hoch, trotzdem schaffte er es sich immerweiter im Feld nach vorne zu arbeiten. Bis es uns dann zum zweiten Mal erwischte. In der schnelle Schikane am Ende der Gegengerade brach das Auto plötzlich aus und Christoph konnte es mit Mühe und Not gerade noch auf der Strecke halten. An der Box angekommen, stellte sich heraus, dass der gerade neu eingebaute (verstärkte) Radträger gebrochen war – MATERIALFEHLER!!!



Mit einem grimmigen „Jetzt erst recht!“ machte sich Willi wiederum an die Arbeit und schaffte den neuerlichen Wechsel in nur 30 Minuten.

So hatte ich am Ende dann noch die Gelegenheit die letzte Rennstunde unter die Räder zu nehmen. Mit mittlerweile über 20 Runden Rückstand ging natürlich gar nichts mehr und so blieb einer einsamer Kampf gegen die Uhr. Und gegen das Auto! Nach dem Unfall war an das gewohnte neutrale Fahrverhalten nicht mehr zu denken. Ein ständiges Hin- und Her zwischen Über- und Untersteuern verlangte mir dann doch so einiges ab, so dass ich nach Ablauf der zwei Stunden Distanz gut durchgeschwitzt zurück an die Box kam.

Platz 24 machte am Ende nicht viel her, jedoch retteten wir so 2 Plätze in der Gesamtabrechnung, die wir ohne diese Punkte noch verloren hätten.

Dabei können wir uns in erster Linie bei Willi bedanken, der durch seinen Einsatz und die „Durchhalteparolen“ dies erst möglich gemacht hatte.

So blieb uns am Ende der fünfte Tabellenplatz in der Endabrechnung von insgesamt 36 notierten Teams. Außerdem können wir uns darüber freuen, dass wir abgesehen vom Meisterteam die einzige Mannschaft sind, die mehr als einmal gewinnen konnten. Zwei zweite Plätze runden dieses Ergebnis dann noch ab.

Jan von Kiedrowski

Nächstes Rennen: Bestimmt 2008